KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Freienbach, Gasthaus Seeli 29.016

Objekt-Adresse: Seestrasse 189, 8806 Bäch

Einstufung:	lokal
Datierung:	1692
KTN / EGID:	38 / 244032
Koordinaten:	2698554.348 / 1229010.523
Inventarisiert:	1978
Revidiert:	2023

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national:	-
- BHI:	29.05-52
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	-
- KGS:	C
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	SZ 290, SZ 290.2

Würdigung:
Der 1692 errichtete zweigeschossige Fachwerkbau über hohem Sockelgeschoss mit vorgemauerter Westfassade unter Satteldach ist in seiner Bauart zeit- und ortstypisch und nimmt Zürcher Einflüsse auf. Besonderes Augenmerk gilt dabei den gekreuzten und gebogenen Andreaskreuzen in den Gefachen unter den Fenstern. Zusammen mit dem Fachwerkbau an der Seestrasse 222 (KSI 29.014) ist das Haus einer der letzten Zeugen der Altbächer Bebauung. Damit, sowie mit seiner Lage am Verlauf eines historischen Verkehrswegs von nationaler Bedeutung (ohne Substanz) und in unmittelbarer Nähe zur Bucht Walenseeli, die vom Kloster Einsiedeln zum Fischfang verpachtet wurde, kommt dem Gebäude ein erheblicher kultur- und architekturgeschichtlicher sowie ortsbaulicher Wert zu.

Ausgenommen vom Schutzumfang ist der nordseitige Anbau (zum See hin).

Lage:
Das Haus Seestrasse 189 liegt im Ortsteil Bäch, südöstlich der Halbinsel Bächau in unmittelbarer Nähe der Bucht des so genannten Walenseelis. Es ist mit der Giebelseite Süd zur Seestrasse ausgerichtet. Im Norden und Osten wird es von einem Garten umgeben. Zur Strasse hin befinden sich die Besucherparkplätze. An der Westseite und zwischen Gartenbereich im Osten und der Seestrasse befinden sich (öffentliche) Parkplätze. Südseitig vor dem Haus steht ein Brunnen mit Löwen auf der Brunnensäule und einem seriell produzierten Brunnentrog (datiert 1924).
Die Seestrasse folgt in diesem Abschnitt dem Verlauf des historischen Verkehrswegs (Zürich-) Richterswil-Siebnen-Reichenburg (-Glarus) (SZ 290, SZ 290.2), der Strasse, die im 19. Jh. die Alte Landstrasse ablöste. Südlich der Seestrasse, in der Nähe des Gasthauses, lagen einst die Steinbrüche von Freienbach.

Objektbeschrieb:
Der zweigeschossige Fachwerkbau mit hohem, gemauertem Sockelgeschoss und vorgemauerter Westfassade ist mit einem steilen Satteldach mit Dachknick und Biberschwanzziegeln eingedeckt. Auf beiden Dachflächen Lukarnen. In der südlichen Giebel- und der östlichen Trauffassade ist das Fachwerk auf Sicht, die Westfassade ist verputzt. Zweigeschossig abgebundenes Fachwerk mit geschwungenen Andreaskreuzen unter den Fenstern. Einzelne Holzelemente des Fachwerks sind vorgeblendet. Keine Lauben. Auf der südlichen Giebelseite werden die vorstossenden Rähme von gekröpften Bügen gestützt. Klebdächer. Im Giebelfeld kunstvoll gesägte gekreuzte Giebelspangen. Die Hängesäulen der Flugsparrendreiecke laufen tropfenförmig aus. Die Dachuntersichten sind verschalt.
In der Ostfassade befindet sich der Eingang ins Sockelgeschoss; zweifeldriges Türblatt (modern). Über dessen Türsturz ist das Datum 1692 (wohl von der Datierung am ursprünglichen Eingang übernommen) aufgemalt. Darüber öffnet sich der mit einem Vordach gedeckte Eingang in die Wohngeschosse. Er wird über eine Treppe mit schmiedeeisernem Geländer erschlossen. Im Sockelgeschoss kleine Belüftungsöffnungen. Auf der Giebelfassade Süd Viererfenster und Doppelfenster und ein Einzelfenster im Giebelbereich, alle in Holzrahmungen. Die Ostfassade verfügt über einen Dreierwagen an der Südwestecke, Doppelfenster und ein Einzelfenster über dem Vordach.
An die Nord- und Ostfassade stösst ein sekundärer Anbau. An dessen Nordfassade fügt sich ein Flachdachanbau mit darüberliegendem Balkon auf Holzpfosten an.

Baugeschichte:
1692 Baujahr.
1979 Einbau einer Toilettenanlage im Anbau Nord.
1995 An- und Umbau einer Toilettenanlage.
nach 2010 Rückbau des nordseitigen Anbaus.
2021 Balkonaufbau an Nordwestfassade. Einbau Bar im Sockelgeschoss.

Quellen / Literatur:
- KDM SZ NA IV: 2010, S. 120 f.;
- Kantonale Berufsschule Pfäffikon: Semesterarbeiten, 13.03.A.887.01-17
- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 439
- Archiv Bauamt Freienbach
- Archiv DPFL-SZ